



# Ein Mordstyp

## Eifel-Autor Ralf Kramp im „EM“ Interview

**Autor, Verlagsinhaber, Maler und Zeichner, Hobby-Regisseur... man suche sich etwas aus. Ralf Kramp hat sein Leben dem Krimi geweiht und vereint viele verschiedene Tätigkeiten mit dieser Passion. Hinter dem unscheinbar freundlichen Auftreten des 40jährigen Eiflers verbirgt sich ständig ein gemeiner Mord und immer dreht sich alles um die Geschichte dazu.**

**Seit über einem Jahr leitet Kramp von Hillesheim aus einen von Deutschlands bekanntesten Krimi-Verlagen, den KBV-Verlag. Nebenbei zeichnet und malt er, ist der Regisseur der Laienspieltruppe „Kneeknobel & Spiele“ und veranstaltet professionelle Krimi-Wochenenden mit seiner Agentur „Blutspur“.**

**Irgendwie blieb ihm in den vergangenen zehn Jahren zwischendurch Zeit für neun Romane und zahlreiche Kurzgeschichten und Anthologien. Höchste Zeit also, dem Ralf auch für das „EM“ mal mörderisch genau auf den Zahn zu fühlen.**

**Ralf, wie sieht es eigentlich mit Deiner Gesamtauflage aus? Darf man Dich mit Fug und Recht als den zweitpopulärsten Autor von Eifel-Krimis bezeichnen?**

Meine Gesamtauflage wird die vom Michael Preute, der immerhin auch der erfolgreichste Krimiautor Deutschlands ist, zwar nur ankratzen, aber da ich schon neun Eifel-Krimis geschrieben habe kann ich eindeutig mit „Ja“ antworten. **Deinen Lieblingsprotagonisten sind der arbeitslose, leicht mental lädierte Millionenerbe Herbie und sein imaginärer Freund Julius. Welche Eigenschaften Herbies decken sich mit Deinen? Man sucht beim Schreiben ja öfters bei sich selbst.**

Viele Dinge, die Herbie durch seine Schusseligkeit passieren, passieren mir auch. Ich habe natürlich keinen neben mir gehen, aber ich erwische mich schon mal dabei wie ich Selbstgespräche führe. Und wenn im Buch irgendwelche Dinge passieren bei denen der Leser schon denkt „Das wird er aber doch wohl nicht machen“, dann macht Herbie es natürlich doch. Und genau solche Sachen passieren mir auch häufig.

**Du bekommst aber nicht öfter eins auf das Gesicht, oder?**

Nein, das ist mir erst einmal passiert. In einer Dorfdisco in Zülpich-Ülpenich, so mit 18. Ich drehte mich zu jemandem um und bekam eine aufs Maul. Ich weiß bis heute nicht, warum.

**Obwohl schwarzer Humor und der ein oder andere Schenkelklopfer oft in Deinen Krimis zu finden sind, schreibst Du immer wieder Kurzgeschichten und auch ganze Romane, in denen es eher düster zugeht, so wie in Deinem gerade erschienenen „Ein kaltes Haus“...**

Ja, dass muss einfach mal sein. Als Autor hat man, gerade wenn man heitere Sachen schreibt, auch mal das Bedürfnis etwas Ernsthaftes zu machen. Wenn ich das dann aber abgeschlos-

sen habe, freu ich mich schon wieder richtig darauf, auf die Bühne hauen zu können.

**Hängt das von Deiner Stimmung ab oder setzt Du Dich hin und sagst: „Der nächste Krimi wird schwarz und melancholisch“ und dann klappt das einfach?**

Nein, das hat mit meiner persönlichen Stimmung nichts zu tun. Irgendwann gibt es ein Thema das einfach nicht von der humorigen Seite beleuchtet werden kann. Die Stimmung die sich während des Schreibens innerhalb dieser Geschichte entwickelt, lässt dann überhaupt keinen Humor zu.

**Was ist eigentlich immer wieder so faszinierend an einem Mord?**

Das Auslöschen eines Lebens ist der letzte Schritt, den man gehen kann. Mord ist das absolut Finale, mehr als der Tod kann niemandem widerfahren. Aber es gibt sicherlich auch spannende Geschichten, die ohne jeden Mord auskommen.

**Wie gehst Du das Schreiben an? Preute etwa hat sein festes Ritual was die Dauer der Recherche und des Schreibens betrifft, andere schreiben brav eine bestimmte Seitenmenge pro Tag – was ist typisch für Dich?**

Nichts, denn ein Schreibritual kenne ich nicht. Dafür habe ich zuviel andere Dinge um die ich mich kümmern muss und darf. Ich schreibe allerdings hauptsächlich Abends und Nachts, wenn es ruhig ist.

**Welches Deiner Bücher würdest Du gerne einmal verfilmt sehen?**

Am Liebsten würde ich natürlich meinen Herbie einmal in Fleisch und Blut sehen. Oder auch mein jüngster Roman „Ein kaltes Haus“ – den könnte ich mir richtig gut als Film vorstellen.

**Gab es denn schon konkrete Angebote?**

Im Moment spielen sich da verschiedene Dinge ab. Gemeinsam mit Kalle Pohl spreche ich gerade mit einer Produktionsfirma über Drehbücher für eine Reihe. Aber bevor da nichts Hieb und Stichfest ist, denke ich nicht groß darüber nach. Eine andere Filmproduktion ist außerdem an mich herangetreten, weil sie ein Eifel-Krimi-Drehbuch suchen. Allerdings nichts was mit meinen bisherigen Roman zu tun hat. Also, erst einmal abwarten was die Zukunft bringt.

**Als was würdest Du Dich eigentlich am ehes-**





**ten beschreiben? Verleger, Schriftsteller, Veranstalter, Künstler...?**

Ich bin ein Gernmacher. Ich mache all die Dinge, die ich gern mache. Sicherlich sind da immer Sachen bei die man auch mal machen muss, aber im Grunde tue ich alles sehr gern.

**Und Du verdienst Deinen Lebensunterhalt damit...**

Ja. Das ist ein Geschenk und da bin ich auch sehr dankbar für.

**Vor einigen Jahren hat es Dich aus der Nordeifel in den Süden verschlagen, heute wohnst Du in Üdersdorf bei Daun. Wo ist Dein persönlich schönstes Fleckchen Eifel?**

Bad Münstereifel ist immer noch mein Lieblingsort in der Eifel. Oder das kleine Dörfchen Kerpen bei Hillesheim. Ach, ich habe ein paar Ecken die ich gerne mag. Die Vulkaneifel fasziniert mich auch sehr. Hier gibt es ein paar Ecken, wenn du da vorbeifährst auf so einer Höhenstrasse und ins Tal schaust... da könntest du heulen vor Glück.

**Nicht nur Du selbst bist hier heimisch, auch Deine Romane und Geschichten spielen alle hier. Was ist bitteschön so interessant an diesem provinziellen Stückchen Erde, an dem die meisten die hier leben genauso hängen wie Du?**

In erster Linie spielen meine Geschichten aus Bequemlichkeit in der Eifel, schlicht und ergreifend. Warum soll ich irgendwo anders hinfahren und recherchieren? Ich durfte mich kürzlich mit einer Kurzgeschichte an „Mord am Hellweg 2“ beteiligen. Die hat sich in Cappenberg bei Unna zugetragen. Da musste ich dann hinfahren und mir das angucken und dachte dabei die ganze Zeit: „So wie Du das hier beschrieben wirst, ist es vielleicht nur eine kurze Zeit im Jahr und jeder Cappenberger rauft sich die Haare bei der Geschichte“. Hier in der Eifel weiß ich was ich habe. Ich weiß, wie die Leute ticken und wie man sie authentisch beschreiben kann. Die Landschaft bietet mir eine ganze Palette Möglichkeiten, in denen ich hemmungslos rumwühlen kann. Du hast Kleinstädte hier, winzige Dörfer, atemberaubende Landschaften, fiese Ecken...einfach alles!

**Vor einigen Jahren lebtest Du „nur“ als Autor und Zeichner. War Dir das Leben damals manchmal zu sehr ein Wagnis, nicht sicher genug?**

Sicher, die Sinnkrise hat jeder Künstler an irgendeinem Punkt seines Lebens mal, ob finanziell oder durch andere Sachen bedingt. Das kann auch durchaus erst im Alter mal passieren. Da bestellt man sich dann vielleicht Koks und polnische Nutten und wird anschließend von der Polizei gecashet... Aber was die früheren Zeiten betrifft, habe ich ja als Künstler ganz klein angefangen und meinen Lebensstandard meinem je-

weiligen Einkommen angepasst. Trotzdem kam man auch schon mal in's Schleudern, sicher.

**War es denn immer Dein Traum, von deiner Kunst zu leben?**

Nö, überhaupt gar nicht. Eigentlich wollte ich mal Kunst-erzieher werden und Kunst studieren. Aber noch mal Schulbank nach dem Abi war dann doch nicht mein Ding. Durch meine Karikaturen bin ich dann eher so rein-gerutscht. Es gab immer mehr Leute die sie haben wollten. Geschrieben habe ich eigentlich immer, auch schon als Kind. Aber ich hätte nie gedacht, im Gegensatz zur Kunst, dass sich mal eine größere Öffentlichkeit dafür interessieren könnte.

**Bist Du ein Exzentriker?**

Mein Spleens haben etwas nachgelassen. Ich bin höchstens noch ein kleines bisschen exzentrisch: Ich gucke Filme, die nicht unbedingt dem Massengeschmack zuzuordnen sind und ich höre nicht die Musik die jeder hört. Ansonsten fahr ich einen Mittelklassewagen, wohne in einem kleinen Häuschen und bin ganz normal.

**Es folgt das allseits beliebte „Kurze Fragen, kurze Antworten“-Spiel zum Abschluß.**

Ich bin ganz Ohr.

**Wenn sich Dein neuer Krimi um „Hartz IV“ drehen würde. Wer wäre darin die erste Leiche?**

Ein Arbeitsloser.

**Die Medaillen welcher Sportart sind wirklich verdient?**

Hammerwerfen. Da ist so viel Kraft nötig, dass könnt ich nicht.

**Bezogen auf Medien und Personen: Dein derzeitiges Haß-Objekt?**

Stefan Raab. Der Mann hat manchmal gute Ideen und ein gutes Gespür für Humor, aber mit der Zeit kann ich ihn einfach nicht mehr ertragen.

**Was sollte ein Autor im Laufe seines Lebens alles einmal geschrieben haben?**

Eine Sterbeszene, eine Liebeszene..... Nein. Vergiss das. Jeder Autor sollte das schreiben, was er gerne schreibt.

**Was tust Du in zwanzig Jahren?**

Das selbe was ich jetzt mache. Mit der Ausnahme, dass ich meine Urlaube im eigenen Ferienhäuschen in Südfrankreich verbringe und Golf spiele.

**Du darfst wählen: Einen ganzen Tag verbringen als...Kriminalkommissar, Pathologe,**



**Ausgleich im Theater: Als Regisseur und Schauspieler engagiert sich Kramp sehr bei der Laienspielgruppe „Kneekebrott & Spiele“**

**Bestatter oder von der Polizei verfolgter Krimineller.**

Wenn nach dem Tag alles wieder beim Alten ist, dann wäre ich gern ein verfolgter Krimineller.

**Mit einer Million Euro würdest Du...**

ein Ferienhäuschen in Südfrankreich kaufen

**Eine Million Euro hast Du in...**

Nie.

Das heißt... wenn das mit dem Drehbuchautor mal klappt....

interview & fotos:

**alexander kuffner**